Die Histadrut unter neuer Führung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **53 (1961)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-354001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Histadrut unter neuer Führung

Nahezu einstimmig wurde Aharon Becker auf Vorschlag der Mapai am 27. Februar dieses Jahres als neuer Generalsekretär der Histadrut, des Allgemeinen Israelischen Gewerkschaftsverbandes, gewählt. Er trat damit die Nachfolge von Pinchas Lavon an, den er früher schon mehrmals vertreten hatte.

Seinen Posten als Leiter der Gewerkschaftsabteilung übernahm Jerucham Meshel, und Chaim Flexer wurde als neues Mitglied der Leitung der Histadrut gewählt.

In seiner Antrittsrede gab Aharon Becker seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Histadrut «auch in der Zukunft in der Lage sein wird, eine vollständige Koordination zwischen den führenden Menschen des Staates und der organisierten Arbeiterschaft in allen Angelegenheiten, die die Nation im allgemeinen und die Arbeiterklasse im besondern betreffen, aufrechtzuerhalten». Er unterstrich, daß die Histadrut ihren einzigartigen Charakter beibehalten werde.

Er versprach, daß die Arbeiterkrankenkasse (Kupath Cholim) erhalten bleiben und weiterentwickelt werden soll. Ebenso wird die Histadrut ihren unabhängigen wirtschaftlichen Sektor ausbauen und dabei ihren Unternehmen in den Entwicklungsgebieten besonderes Augenmerk widmen. Der Gewerkschaftsverband wird sich besonders mit den Problemen der Genossenschaftsbewegung befassen und sein Bestes tun, um die Lohnarbeit von Nichtmitgliedern in deren Unternehmen zu eliminieren.

Die Wahl von Aharon Becker als Generalsekretär der Histadrut bedeutet mehr als eine rein personelle Veränderung. Der jetzt 55jährige Gewerkschaftsführer ist «aus den Rängen» aufgestiegen. Man hat nicht, wie es vorher von verschiedenen Seiten behauptet wurde, eine «politische» Persönlichkeit der Histadrut aufgenötigt, sondern einen Mann gewählt, der durch seine langjährige Erfahrung in gewerkschaftlichen Fragen für diesen Posten prädestiniert war. Seit 1948 hatte Genosse Becker die Gewerkschaftsabteilung der Histadrut geleitet, nachdem er vorher wichtige andere Aufgaben erfolgreich durchgeführt hatte. Selbst aus den Rängen der Arbeiterschaft hervorgegangen, hat er nie den Kontakt mit dem Mann an der Werkbank verloren. Er vertrat viele Male Israel an den Tagungen des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, in dessen Exekutive er als Vertreter der Arbeitnehmer gewählt worden war.

Sein Nachfolger in der Gewerkschaftsabteilung, Jerucham Meshel, hat ebenfalls eine gewerkschaftliche Karriere hinter sich, er war bis jetzt der Sekretär der Sektion Industriearbeiter, und Chaim Flexer, das neue Mitglied der Histadrutleitung, ist seit 1946 Sekretär des Bauarbeiterverbandes innerhalb der Histadrut.

Dieses «Nachrücken» innerhalb der israelischen Gewerkschaftsbewegung ist symptomatisch und läßt sich in gewisser Hinsicht

durch das Verschieben der Kräfteverhältnisse erklären. In der israelischen Wirtschaft, wie im Leben der Nation überhaupt, ist die Bedeutung der Industrie im Verhältnis zu früher viel größer geworden. Es ist daher verständlich, daß die Leitung der Gewerkschaft, die ja in Israel einen viel umfassenderen Charakter als in jedem anderen Land hat [1], nun in vermehrtem Maße in die Hände von Menschen gelegt wird, die mit diesem Sektor der Wirtschaft enger verbunden sind. Das hat aber grundsätzlich am Aufbau und in der Zielrichtung der Histdrut nichts geändert, wie dies auch deutlich aus den Worten von Chawer Becker hervorging.

Unmittelbar nach seinem Amtsantritt sah sich Aharon Becker vor zwei brennend aktuelle Probleme gestellt. Anfang März begann der Streik der Mittelschullehrer, der erst am 30. April zu Ende ging. Gleichzeitig wurde die Auseinandersetzung mit dem Industriellenverband über eine generelle Lohnerhöhung von 6 Prozent geführt. Auch in diesem Fall wurde schon von Streiks gesprochen, und die Verhandlungen um den neuen Gesamtarbeitsvertrag, die sich lange hingezogen hatten, konnten – mit einigen Konzessionen von beiden Seiten – erst wenige Stunden vor dem Ausbruch von zwei bereits beschlossenen Warnungsstreiks erfolgreich abgeschlossen werden.

Obwohl beide Aktionen zeitlich parallel liefen und beide Lohnforderungen betrafen, bestand doch zwischen ihnen ein grundlegender Unterschied. Der Streik der Mittelschullehrer, ausgelöst von einer dissidenten Gewerkschaftsgruppe, besaß nie die Zustimmung der Histadrut. Becker mußte den Kampf sozusagen zweiseitig führen und neben den Verhandlungen um die Beilegung des Streiks, der 1500 Mittelschullehrer und nahezu 35 000 Schüler betraf, um die Einhaltung des Histadrutprinzips der einheitlichen Gewerkschaft ringen.

Bei der Auseinandersetzung mit dem Industriellenverband sah das Bild anders aus. Becker und Meshel sind zwei sehr geduldige, aber zähe Verhandlungspartner. Als sie sich zur Streikdrohung entschlossen, war das für alle Kreise – die Regierung, die Arbeiter und die Unternehmer – ein deutliches Zeichen, daß ihre Geduld erschöpft ist. Und diese Erkenntnis hat schließlich den Ausschlag gegeben.

Die komplexe Situation der israelischen Wirtschaft, an welcher der Gewerkschaftsverband nicht nur von der Arbeitnehmerseite aus, sondern auch als Unternehmer Anteil hat, wird die neue Führung der Histadrut auch in der Zukunft vor schwere Aufgaben stellen. Die israelische Arbeiterschaft hat dabei in Aharon Becker und seine Mitarbeiter volles Vertrauen.

---

[1] Siehe den Artikel «Die einzigartige Bewegung» (zum Jubiläum der Histadrut) von Pinchas Lavon in der Juni-Nummer der «Gewerkschaftlichen Rundschau», den wir – wie den vorliegenden – der Zeitschrift «Renaissance», Organ der zionistisch-sozialistischen Verbände in Oesterreich und der Schweiz, entnommen haben.